

Markt

Es gibt keinen Menschen, der die Komplexität des gesamten Finanzmarkts versteht.

Steven Maijor, Chef der Europäischen Wertpapieraufsicht, zu den Aufgaben der Behörde.



122.550

Autos verkaufte die VW-Tochter Audi im Februar. Damit habe man im Vergleich zum Vorjahr in allen Weltregionen zugelegt (4,2 Prozent Steigerung). Besonders stark fiel das Plus mit 16,9 Prozent am Heimmarkt Deutschland aus, während man in Frankreich Rückgänge hinnehmen musste. Ein sattes Minus gab es in Russland, wo man 28 Prozent verlor: Hier setzen dem Automarkt die Wirtschaftskrise und die Sanktionen im Ukraine-Konflikt zu.

Welt-Börsen

Tendenz der Vorwoche (Schlusskurse)

| | | |
|-------------------|---|--------|
| Wien, ATX | ▲ | +2,1 % |
| Frankfurt, DAX | ▲ | +1,3 % |
| Paris, CAC40+ | ▲ | +0,3 % |
| London 100+ | ▼ | -0,5 % |
| Tokio, Nikkei | ▲ | +0,9 % |
| Mailand, FTSE MIB | ▲ | +0,4 % |
| Zürich, SMI | ▲ | +0,7 % |
| NY, Dow Jones | ▼ | -1,5 % |

Fachberatung statt Preisschlacht bieten

Mit dem neuen Mega-store in Dornbirn setzt Intersport neue Maßstäbe in Österreich.

DORNBIRN. (VN-sca) „Wir haben im Jänner und Februar sehr gute Umsätze gemacht“, freut sich Erhard Fischer, Geschäftsführer der Silvretta Center Sporthandels GmbH. Im Dezember litten die Shops des Unternehmens, Intersport-Shops in Schruns, Rankweil und Dornbirn, wie die gesamte Branche unter den widrigen Witterungsbedingungen, die nicht unbedingt zum Skifahren lockten. Die Geschäfte der drei Intersportgeschäfte gehen aber entgegen dem Branchentrend sehr gut. „Wir haben die vergangenen Jahre jeweils zweistellige Umsatzzuwächse gehabt“, sagt Fischer im Gespräch mit den VN.



Intersport-Österreich-Geschäftsführer Boenke (L.) und Gesellschafter Erhard Fischer.

FOTO: VN/STEUERER

Erweiterung in Dornbirn

Das ermutigte den Händler, den Shop in der Dornbirner Innenstadt zum Megastore von 2400 auf nun mehr als 3600 Quadratmeter auszubauen. Außerdem wurden zehn neue Mitarbeiter eingestellt, 50 Fachleute, „die den Sport im Blut haben“, beraten jetzt die Kunden. Damit ist das Sportgeschäft das größte in Vorarlberg, auch in der Schweizer und deutschen Nachbarschaft gibt es kein größeres. In Österreich ist das Dornbirner Geschäft der größte Intersportshop. Fischer sieht die Erweiterung, in die rund 800.000 Euro investiert wurde, auch als Be-

kenntnis zur Innenstadt, die sehr wohl attraktiv sei, wenn man auf die Bedürfnisse der Kunden gezielt eingeht.

Gezielt eingehen heißt in diesem Fall, das größte Sportsortiment des Landes anzubieten: in einer großen Kinderabteilung, einer Bergschuh-Teststrecke, mit eigener Radwerkstatt, E-Bike-Verleih und der modernsten Skiserviceanlage Vorarlbergs.

Zupass kommt Intersport Dornbirn auch die Bereini-

gung am Markt. Gigasport hat sich aus der Stadt zurückgezogen, Sports Direct, der britische Diskonter, der Eybl übernommen hat, tut sich österreichweit schwer, den richtigen Ton bei den Kunden zu finden. Im Rumpfgeschäftsjahr 2013/14 (1. September bis 30. April) hat das Unternehmen einen Bilanzverlust von rund 37 Millionen Euro erlitten.

Intersport will sich auch künftig in Dornbirn und über-

haupt aus den Preisschlachten heraushalten, erklärt der Geschäftsführer von Intersport Österreich, der Bregener Mathias Boenke, der zuvor CEO des Götzner Textilers Huber Group gewesen ist. Man setze noch stärker auf Beratung, was von den Kunden auch honoriert werde und langfristig der richtige Weg sei.

Größter Händler im Land

Die Intersport-Gruppe der Silvretta Center Sporthandels GmbH ist der führende Sportartikelhändler Vorarlbergs: Insgesamt 170 Mitarbeiter und aktuell zwölf Lehrlinge werden beschäftigt. Außerdem steht in jedem der drei Standorte ein integrativer Arbeitsplatz zur Verfügung.

FH-Tagung beschäftigt sich mit Kooperation

5. Auflage des Value Day an der Fachhochschule Vorarlberg am 12. und 13. März.

DORNBIRN. Bereits zum fünften Mal findet heuer am 12. und 13. März der Value Day an der FH Vorarlberg statt. An diesen zwei Tagen treffen sich Führungskräfte aus dem Bodenseeraum, Absolventen der Betriebswirtschaft und Vertreter von Universitäten und Fachhochschulen aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und Liechtenstein. Leitthema der Keynotes und Diskussionen beim Value Day 15 ist die Frage nach den „Chancen und Risiken der Kooperation“.

Den Auftakt zum Value Day macht am 12. März ein Wettbewerb zwischen den besten Absolventen der Hochschulen, die sich mit ihren Masterarbeiten einer Jury stellen und um den Value Day Award kämpfen. Die Inhalte der Vorträge werden von der Jury nicht nur kommentiert, sondern auch im Plenum diskutiert. Am 13. März kann man

die Siegervorträge nochmals hören und zusätzlich gibt es zwei Vorträge, die das Thema Kooperation aufarbeiten.

Dr. Julian Nida-Rümelin, im Kabinett von Gerhard Schröder Kulturstaatsminister, wird einen Vortrag zum Thema „Kooperation - ein Zukunftsmodell mit Geschichte?“ halten. Darin geht er auf die Rolle ein, die Kooperation im Funktionieren der Märkte spielen könnte. Für ihn sind Menschen nicht nur eigeninteressierte Optimierer, sondern auch Sozialwesen, die mit anderen kooperieren. Kooperation sei deshalb eine Grundvoraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg.

Der zweite Vortrag kommt von Dr. Franz Schellhorn, Leiter der Denkfabrik Agenda Austria. Unter dem Titel „Kooperation statt Konkurrenz - der Weg aus der Krise?“ setzt er sich kritisch mit der Rolle des Staates auseinander und fordert mehr private Initiative, Selbstverantwortung und unternehmerisches Engagement.

➔ Mehr Informationen und Anmeldung unter www.valueday.at

ERFOLGREICHE UNTERNEHMEN IM MESSEPARK

TEIL 8



Der Mann für alles: Schlüssel, Schuhe, Stempel und Druckerpatronen.

Erold Ekinci: Zauberwerkstatt MISTER MINIT

Sofortdienst mit Qualität ist das Ziel von „MISTER MINIT“ im Messepark: Er repariert Schuhe, dupliziert Schlüssel und schleift Messer während seine Kunden ihre Einkäufe erledigen.

fahrener Profi im Sofortservice, der sein handwerkliches Können ständig durch Weiterbildung verbessert.

Freundlichkeit und gutes Handwerk

„Meine Arbeit ist vielfältig und ich mag die Nähe zu den Kunden“, erzählt Erold Ekinci. Seine Stammkunden schätzen seine zuverlässige, schnelle Arbeit und seine Zuvorkommenheit. Sofortservice heißt bei MISTER MINIT, dass alles prompt erledigt wird – immer mit einem Lächeln. MISTER MINIT ergänzt das vielseitige Angebot des Messeparks optimal. Viele Kunden genießen ihr Shoppingerlebnis, gehen einkaufen oder Kaffee trinken und schon sind Schuhe, Schlüssel oder Druckerpatronen wieder abholbereit. ANZEIGE

Beim Eingang zum Interspar befindet sich MISTER MINIT – der Inbegriff für handwerkliche Dienstleistungen, die viele Kunden rasch benötigen. Neben dem bekannten Schlüsseldienst werden hier Schuhe fachkundig repariert, Stempel erzeugt, ein Schleifdienst wird angeboten, Handtaschen werden repariert und Druckerpatronen aufgefüllt. Seit 10 Jahren ist Erold Ekinci der Mann für alle Fälle, dem die Kunden vertrauen – ob Hausschlüssel oder Spezialabsätze, bei Herrn Ekinci fühlen sich die Kunden gut beraten. Ein er-

Deutsche bleiben lieber kürzer

Vorarlberg punktet bei Nachbarn vor allem als Kurzreisen-Ziel.

SCHWARZACH. (VN-reh) Ob Winter- oder Sommersaison in Vorarlberg erfolgreich sind, hängt stark von den Deutschen und ihrer Reiselust ab. Denn Deutschland ist für den Vorarlberger Tourismus der wichtigste Herkunftsmarkt: Im (verregneten) Sommer 2014 betrug die Ankünfte aus Deutschland 571.000, das waren über die Hälfte der gesamten Sommerankünfte. Deshalb wird die alljährliche Deutsche Reiseanalyse, die auf Europas größter Ferienmesse ITB in Berlin präsentiert wird, mit Spannung erwartet, auch von Brigitte Plemel, Leiterin der Marktforschung bei Vorarlberg Tourismus. Sie kann sich freuen, denn die ersten Ergebnisse der Analyse verheißten eine

stabile Nachfrage aus dem Markt. Das Interesse für einen Urlaub in Österreich bleibt – im Vergleich zur Abfrage im letzten Jahr – konstant hoch: Acht Prozent der Befragten planen ziemlich sicher eine Reise, für 20 Prozent kommt das generell in Frage.

Nummer Eins bei Kurzreisen

Veränderungen werden allerdings bei den Zieldestinationen erwartet. Österreich hat

bei längeren Urlaubsreisen Marktanteile eingebüßt. „Die trotzdem positive Entwicklung in der Sommernachfrage in Österreich und in Vorarlberg erklärt sich damit ganz klar durch die Nachfragesteigerung bei den Kurzreisen“, so Plemel. Denn Österreich ist für die Deutschen die Nummer Eins der Auslandsreiseziele bei Kurzreisen. Allerdings werde die Nachfrage nach Kurzreisen,

so Plemel, besonders von Feiertagen, Wetterverhältnissen sowie Impulsen seitens der Anbieter beeinflusst. Die Touristiker in Vorarlberg hätten sich aber auf diese Situation schon gut eingestellt und seien damit erfolgreich. „Nichtsdestotrotz bleibt dies aber auch in Zukunft die Herausforderung für die touristischen Leistungsträger“, betont Plemel. „Destinationen, denen es gelingt, mit ihrem Angebot mehrere Motive zu befriedigen, sind erfolgreich. Vorarlberg mit seiner Kombination aus erholsamen Berglandschaften, einem bekannt vielfältigen und qualitativ hochwertigen Bewegungsangebot, anregenden kulturellen Angeboten und nicht zuletzt den Gastgeberqualitäten seiner Familienbetriebe ist darauf bestens eingestellt“, erklärt die Tourismus-Expertin.



Eine erfolgreiche Sommersaison hängt nicht nur vom Wetter, sondern auch von der Reiselust der Deutschen ab. FOTO: BERCHTOLD